

### III.

## Ein Stadtbuch von Döbeln.

Von

**Hubert Ermisch.**

Als der Stadtrat zu Döbeln im Jahre 1886 seine ältesten Urkunden und Akten dem Hauptstaatsarchiv zur Aufbewahrung anvertraute, wurde schmerzlich ein mittelalterliches Stadtbuch vermisst, dem der Stadtchronist Mörbitz manche Nachricht entnommen und das noch im Anfang der 70er Jahre von Hingst benutzt worden ist<sup>1)</sup>. Vor kurzem ist dies Stadtbuch von dem derzeitigen Bürgermeister Herrn Dr. Lehmann, der sein lebhaftes Interesse für die Geschichte seiner Stadt schon mehrfach betätigt hat, wieder aufgefunden und ebenfalls dem Hauptstaatsarchiv zur fernerweiten Aufbewahrung übergeben worden. Es sei mir gestattet, zur Ergänzung meiner früheren Arbeiten über sächsische Stadtbücher etwas näher darauf einzugehen<sup>2)</sup>.

Die Geschichte der Burg Döbeln läßt sich bekanntlich bis ins 10., die der Stadt Döbeln aber nur bis ins 13. Jahrhundert zurück verfolgen; wir haben letztere wohl für eine Anlage Markgraf Dietrichs des Bedrängten (oder Heinrichs des Erlauchten) zu halten. Bereits im Jahre 1307 bestätigte Markgraf Friedrich der Freidige den Ratleuten und Geschworenen der Stadt eine erbrechtliche Gewohnheit, „die sie und ihre Vorfahren vor langer Zeit gehabt

<sup>1)</sup> Const. Mörbitzens Chronica Doebelensia (Leisnig 1727).  
C. W. Hingst, Chronik von Döbeln und Umgegend (Döbeln 1872).  
Vgl. diese Zeitschrift XX, 33 f.

<sup>2)</sup> Vgl. diese Ztschr. X, 83 ff. 177 ff., dazu XX, 33 ff. XXIII, 110 ff.